

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Städtepartnerschaften, eingereicht von den Gemeinderäten/innen F. Helg (FDP), B. Zäch (SP), M. Nater (GLP), B. Huizinga (EVP)

Am 29. März 2021 reichten die Gemeinderäte Felix Helg (namens der FDP-Fraktion), Benedikt Zäch (namens der SP-Fraktion), Markus Nater (namens der GLP-Fraktion) und Gemeinderätin Barbara Huizinga (namens der EVP-Fraktion) mit 33 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

«Winterthur unterhält verschiedene Städtepartnerschaften: La Chaux-de-Fonds, Yverdon-les-Bains, Pilsen (Tschechien), Hall im Tirol (Österreich).

Die Städtepartnerschaften werden mit unterschiedlicher Intensität geführt. Mit La Chaux-de-Fonds findet ein regelmässiger Austausch statt, der von der Stiftung Winterthur – La Chaux-de-Fonds getragen wird. Die Partnerschaften mit den anderen Städten pflegt man momentan eher sporadisch und mit wenig Aussenwirkung. Daher stellen sich Fragen zur Zukunft der Städtepartnerschaften: Welche Partnerschaften sollen «wiederbelebt» und bewusst ausgebaut werden? Welche Partnerschaften könnten umgekehrt in geordneter Form beendet werden? Oder gibt es allenfalls Perspektiven für neue Partnerschaften?

Konkret geht es um Folgendes:

- 1. Wie hat der Austausch mit den vier Städten in den letzten Jahren stattgefunden?*
- 2. Welche finanziellen Mittel wurden dafür eingesetzt?*
- 3. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat künftig für Städtepartnerschaften?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Als Städtepartnerschaft wird gemeinhin eine Partnerschaft zwischen zwei Städten oder Gemeinden bezeichnet, die das Ziel verfolgt, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen¹. Städtepartnerschaften haben unterschiedliche Motive und beruhen vielfach auf Gemeinsamkeiten der beteiligten Gemeinwesen. Diese können eine wirtschaftliche und geographische Ähnlichkeit, eine ähnliche Geschichte, persönliche Beziehungen oder auch gleiche Namen (z.B. Altdorf/UR und Altdorf bei Nürnberg) betreffen.

Winterthur hat derzeit vier Partnerstädte: Hall in Tirol (seit 1947), Yverdon-les-Bain (seit 1969), La Chaux-de-Fonds (seit 1981) und Pilsen in Tschechien (seit 1991). Diese Partnerschaften haben sehr unterschiedliche Entstehungsgeschichten:

Hall: Die Städtepartnerschaft mit der Stadt Hall geht auf wirtschaftliche Unterstützungsaktionen nach dem 2. Weltkrieg zurück. Es gab in der Vergangenheit verschiedentlich Behördenkontakte

¹ <http://kommunalwiki.boell.de>

und auch einen regelmässigen Austausch bis heute unter Blasmusikvereinen. Auch die Gewerbevereine der Stadtzentren haben regelmässige Kontakte und unterstützen sich gegenseitig bei Projekten.

Yverdon-les-Bains: Diese Städtepartnerschaft geht zurück auf den «Comptoir Suisse» - eine nationale Verbrauchermesse - der im Jahr 1969 in Lausanne stattfand und bei dem der Kanton Zürich Gastkanton war. Die Zürcher Gemeinden wurden aus diesem Anlass dazu eingeladen, eine Partnerschaft mit einer Waadtländer Gemeinde einzugehen. Seither gab es mit Yverdon-les-Bains verschiedene Behördenkontakte, dazu zählten auch Treffen der Exekutiven und gegenseitige Bevölkerungsbesuche zwischen den beiden Städten.

La Chaux-de-Fonds: Diese Partnerschaft hat ihren Ursprung in einer Fernsehsendung im Jahr 1981, die sowohl Winterthur als auch La Chaux-de-Fonds porträtierte. Die Behörden beider Städte bauten daraufhin Kontakte auf, um das gegenseitige Verständnis zwischen Deutsch- und Westschweiz zu fördern. Im Jahr 1991 wurde die Stiftung Winterthur - La Chaux-de-Fonds gegründet. Sie bezweckt, den schulischen, sportlichen und kulturellen Austausch zu unterstützen, ebenso Aktionen, welche die Einwohnenden beider Städte einander näherbringen. Es gab und gibt heute noch regelmässige Behördenkontakte, gegenseitige Besuchstage, kulturelle Aktivitäten sowie einen Austausch von Lernenden.

Pilsen: Diese Städtepartnerschaft geht zurück auf eine Initiative des früheren Stadtpräsidenten Martin Haas, der nach Durchführung der ersten freien Gemeindewahlen in Pilsen nach dem Fall des Eisernen Vorhangs dort auf privater Basis Kontakte knüpfte. Die Stadt Winterthur unterstützte die junge Stadtverwaltung Pilsen in der Folge in der Aufbauphase mit verschiedenen Kontakten auf Verwaltungs- und Exekutivebene.

Vor diesem Hintergrund ist festzuhalten, dass die vier Städtepartnerschaften von Winterthur insgesamt eher zufällig entstanden sind und nicht einem Konzept folgend. Die beiden schweizerischen Partnerschaften bezwecken die Förderung des Austausches zwischen den Sprachregionen und damit zugleich auch die Pflege des nationalen Zusammenhalts über die Sprachgrenzen hinweg. Die beiden Partnerschaften mit Hall und Pilsen entstanden im Kontext hinlänglich bekannter politischer Entwicklungen in Europa im 20. Jahrhundert. In ihrem Zentrum standen Unterstützungs- und Hilfeleistungen von Winterthur zugunsten der beiden Partnerstädte. In einer institutionalisierten Form gepflegt wird lediglich die Partnerschaft mit La Chaux-de-Fonds, und zwar über Aktivitäten der genannten Stiftung.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wie hat der Austausch mit den vier Städten in den letzten Jahren stattgefunden?»

In den vergangenen Jahren sind die Städtepartnerschaften unterschiedlich intensiv gepflegt worden. Am intensivsten ist der Austausch mit der Stadt La Chaux-de-Fonds. Die Stadtverwaltung Winterthur gibt im Rahmen eines Austauschs jährlich einer lernenden Person aus dem Bereich Kauffrau/-mann EFZ die Möglichkeit, einen halbjährigen Stage in der Verwaltung von La Chaux-de-Fonds zu absolvieren. Ursprünglich stand diese Möglichkeit zwei Lernenden offen; sie wurde aber in den vergangenen Jahren spärbedingt auf eine Person reduziert.

Daneben führte die von der Stadt Winterthur und der Stadt La Chaux-de-Fonds unterstützte Stiftung Winterthur - La Chaux-de-Fonds regelmässig Anlässe für Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Städte durch oder gewährte besondere Konditionen für solche Veranstaltungen.

So wurde in den letzten Jahren jeweils das Startgeld, ein Rabatt von 50 Franken auf eine Hotelübernachtung sowie eine Fahrkostenentschädigung für die Teilnahme an der «Trotteuse-Tissot» offeriert, einem Volkslauf, der jedes Jahr in La Chaux-de-Fonds stattfindet. Im Gegenzug wurde Teilnehmenden aus La Chaux-de-Fonds am Winterthur Marathon 2019 ebenfalls das Startgeld, ein Kostenbeitrag für eine Hotelübernachtung und Reisekosten im Betrag von je 50 Franken offeriert. Darüber hinaus erhielten 30 Winterthurerinnen und Winterthurer im Jahr 2019 die Gelegenheit, vier architektonische Highlights in La Chaux-de-Fonds zu besuchen. Umgekehrt bekam eine gleiche Anzahl Einwohnende aus La Chaux-de-Fonds die Möglichkeit eines Besuchs der ehemaligen Sulzer-Industrieareale und der Nagelfabrik in der Grüze. Im gleichen Jahr wurden 30 Personen aus Winterthur zur Teilnahme an der Jubiläumsfeier zur 10-jährigen Aufnahme als UNESCO-Welterbe nach La Chaux-de-Fonds eingeladen.

Infolge der pandemiebedingten Einschränkungen konnte die Stiftung im letzten und im laufenden Jahr keine grösseren Anlässe durchführen oder unterstützen. 2020 konnte aber das Projekt einer gemeinsamen Wanderkarte realisiert werden. In einer Auflage von 2000 Stück wurde eine Karte produziert, die auf der einen Seite den Bienenweg von La Chaux-de-Fonds mit einem deutschen Begleittext und auf der anderen den Rundweg Winterthur mit französischem Begleittext abbildet. Die Karten wurden gratis abgegeben. Weiter erfolgte eine Einladung an die Einwohnerinnen und Einwohner von La Chaux-de-Fonds, zwischen dem 7. September und dem 8. November 2020 an mindestens zwei Tagen die Stadt Winterthur zu besuchen. Dafür wurden 70 Franken pro Zimmerbuchung für die erste Nacht und 40 Franken pro Person in Form eines Wertgutscheines für den Besuch von Museen, Restaurants usw. offeriert. Winterthurerinnen und Winterthurer erhielten im selben Zeitraum im Gegenzug die Gelegenheit zu einem Besuch in La Chaux-de-Fonds mit einer finanziellen Ermässigung auf Übernachtung und Verpflegung.

Im Übrigen beschränkte sich der Austausch mit den Partnerstädten in den vergangenen Jahren in der Regel auf gegenseitige Besuche, so etwa aus Anlass von Jubiläen. Yverdon-les-Bains beispielsweise weihte 1999 anlässlich des 30-jährigen Jahrestages der Städtepartnerschaft mit der Stadt Winterthur die «l'Allée de Winterthur» ein. Im Jahr 2019 wiederum war die Stadt Yverdon-les-Bains Gastgeberin für Vertreterinnen und Vertreter aus Winterthur zur Feier des 50. Jahrestages der Städtepartnerschaft. Alle Partnerstädte haben Winterthur im Jahr 2014 aus Anlass der Festveranstaltung «750 Jahre Stadt Winterthur» besucht. Die Stadtregierung von Pilsen hat den Winterthurer Stadtrat im Jahr 2015 zur Eröffnungsfeier und zum Abschlussanlass des Jahres als Kulturhauptstadt Europas eingeladen. Im Jahr 2017 führte die Junge Altstadt Winterthur die Sitzbank-Aktion «Min Platz i de Altstadt» durch. Hall im Tirol hat diese Idee im Jahr darauf aufgenommen, begleitet mit einer Einladung des Winterthurer Stadtpräsidenten. Aufgrund des 75-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Hall im Tirol im Jahr 2022 haben sich die beiden Stadtpräsidien ausgetauscht.

Zur Frage 2:

«Welche finanziellen Mittel wurden dafür eingesetzt?»

Die verwendeten Mittel zur Pflege der Städtepartnerschaften bewegen sich in einem engen Rahmen. Die Stadt unterstützt die Stiftung Winterthur - La Chaux-de-Fonds jährlich mit 15 000 Franken für Aktivitäten, wie sie in Beantwortung vorstehender Frage 1 beispielhaft aufgeführt sind. Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren für Reisen und Beziehungspflege mit den Partnerstädten gesamthaft einige tausend Franken aus dem freien Kredit des Stadtrates eingesetzt. Konkrete Projekte zur Beziehungspflege mit den Partnerstädten wurden in den letzten Jahren keine finanziert.

Zur Frage 3:

«Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat künftig für Städtepartnerschaften?»

Vor dem Hintergrund der Entstehung der bisherigen Städtepartnerschaften und aktueller Bedürfnisse im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit erachtet der Stadtrat folgende Kategorien von Städtepartnerschaften für die Stadt Winterthur als sinnvoll:

- *Kulturorientierte Partnerschaften*: sie bezwecken die Förderung des nationalen Zusammenhalts mit einem Austausch unter Behörden und Verwaltungen in kulturellen, schulischen und sportlichen Bereichen.
- *Unterstützungsorientierte Partnerschaften*: ihr Ziel ist die Unterstützung der jeweiligen Partnerstadt beispielsweise Hilfsprojekte.
- *Wirtschaftsorientierte Partnerschaften*: sie dienen in erster Linie dem wirtschaftlichen Austausch zur gegenseitigen Förderung wirtschaftlicher Interessen.

Werden die aktuellen Städtepartnerschaften der Stadt Winterthur diesen Kategorien zugeordnet, handelt es sich bei jenen mit Yverdon und La Chaux-de-Fonds um kulturorientierte Partnerschaften im dargelegten Sinn, die zur Förderung des gesellschaftlichen und politischen Zusammenhalts über die Sprachgrenzen hinweg auch in Zukunft weitergeführt werden sollen.

Demgegenüber sind die Städtepartnerschaften mit Hall und Pilsen ursprünglich wie eingangs ausgeführt aus einem Unterstützungsmotiv heraus entstanden. Dieser Unterstützungszweck ist aber inzwischen hinsichtlich beider Partnerschaften schon seit vielen Jahren weggefallen. Hall ist längst nicht mehr auf materielle Unterstützung und Pilsen ebenso wenig auf Unterstützung beim Aufbau einer modernen Verwaltung und demokratischer Strukturen angewiesen. Diese Partnerschaften beschränken sich bereits seit vielen Jahren auf unregelmässige, teilweise persönliche Kontakte. Sie sollen in diesem Rahmen weitergeführt werden.

Besondere Chancen für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Winterthur bieten aus Sicht des Stadtrats die erwähnten wirtschaftsorientierten Städtepartnerschaften, die auf einen wirtschaftlichen Austausch ausgerichtet sind. Es geht dabei um die Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen mit einer anderen Stadt/Region (z.B. Hauptsitz eines Unternehmens mit einer Beziehung zu Winterthur) oder um Wirtschaftsförderung, sei es im Sinn der Ansiedlung ausländischer Firmen (z.B. Tochtergesellschaften) in Winterthur oder zur Förderung von Aktivitäten Winterthurer Firmen/Institutionen im Ausland. Solche Partnerschaften können als thematisch fokussierte Kooperationen gepflegt werden oder auch nur den Charakter von zeitlich begrenzten Projekten haben. Im Vordergrund solcher Partnerschaften stehen die Kontaktvermittlung und das Öffnen von Türen sowie die Unterstützung bei praktischen Fragen im Zusammenhang mit dem Aufbau/Ausbau wirtschaftlicher Aktivitäten. Städtepartnerschaften in dieser Kategorie könnten sich nach den Fokuspunkten von House of Winterthur oder nach Kooperationen der ZHAW richten. Bisher unterhält die Stadt Winterthur keine solchen Partnerschaften. Mit Blick in die Zukunft wird sie der Stadtrat aber als mögliches Instrument zur lokalen und regionalen Wirtschaftsförderung und Kontaktpflege in Betracht ziehen.

Zusammenfassend beabsichtigt der Stadtrat demnach, die aktuell bestehenden vier Städtepartnerschaften weiterzupflegen. Neue Städtepartnerschaften sollen – nicht zuletzt auch aus Ressourcengründen – nur noch im Bereich von wirtschaftsorientierten Partnerschaften eingegangen werden.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon